

Als die Armutsforschung die Beschämung der Armen entdeckte

hp

Da waren die Armutsforscher*innen wieder einmal sehr betroffen.
Arm und beschämt, hieß es ab sofort - doppelt "betroffen" also.

Blödes Gefühl:

Werden Menschen, denen man ökonomisch einiges zumutet, durch solche Darstellungen nicht noch einmal beschämt? Passiviert, als Opfer konstruiert, so dass die Beschämung regelrecht pickt an ihnen / an uns? Arm - ärmer - betroffen. Ganz sicher nicht beschämt werden hier die Täterinnen, die Zumuter, die Beschämerinnen, die Treffer.

Ketzerische Gegensicht

Ich erzähl euch, wie die Armut meiner Kindheit meinen Stolz begründet hat.

In den 1950ern in kleinhäuslerischer Einschicht aufgewachsen, in der Regel mit gebrauchtem Gwand, ein "schmächtiges" (=wenig nützliches) Mädchen "von da oben", Schulweg fast 4 km, natürlich zu Fuß, im Winter durch den Schnee mit unzulänglichen Schuhzeug, dazu die Kälte der vielen Kirchgänge... no, das war kein Honigschlecken.

Über die schönen Seiten red ich nicht, so weit halte ich mich an die gebräuchlichen Regeln der Armutsbereitschaft.

Ich bin zwar immer wieder Beschämern und Herablasserinnen begegnet - beschränkten bürgerlichen Theorien etwa. Aber ich hab viel Glück gehabt! Stärkende statt mitleidige Freundinnen! Brauchbare Theorien und Praxen (Feminismus!)! Viele Diskussionen, wieso die Einen immer die Anderen brauchen, auf die sie runterschauen und -treten können!

Einiges kapiert ...und daraus gefolgert: Armutserfahrung ist eine manchmal noch schmerzende Erinnerung, aber auch eine ungeheure Ressource: Was bitte kann denn mir passieren?

Ich hab nämlich ein großartiges Erbe. Ich hab ein Stück vom Bauernstolz abgekriegt. Als rundum die Männer aus ähnlichen ökonomischen Voraussetzungen lohnarbeiten begannen und sich bald schmucke neue Häuschen bauten, blieb der Vater bei der kargen Landwirtschaft. Seine schlichte Begründung: Ich lass mir nix anschaffen.

So weit, so stolz. Aber von Betroffenheit immer wieder getroffen...

cw

Betroffenheit trifft auf Betroffene - versucht an ihnen herab zu rinnen, ihnen die Hände fest an den Leib und die Beine fest an den Boden zu kleben, versucht ihnen die Lippen zu verschliessen, versucht ihnen Ohren und Augen zu zu kleistern.

Bewegungslosigkeit ist wahrscheinlich ihr Ziel, die Objekte wollen gut fixiert und beobachtbar sein, den Lupen und Pinzetten möge sich immer das Gleiche darbieten - da schaut mal, ganz echt...., nicht bewegen....